

Informationen zum Eignungs- und Orientierungspraktikum für Ausbildungsbeauftragte sowie betreuende Lehrpersonen

Rahmenbedingungen des Eignungs- und Orientierungspraktikums

Im Rahmen der Praxisphasen für Lehramtsstudiengänge wird das 25-tägige Eignungs- und Orientierungspraktikum von Lehramtsstudierenden in den *Bachelorstudiengängen nach LABG 2016* absolviert (§ 12 Abs. 1 und 2 LABG 2016).

- Studierende der Schulformen *Grund-, Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschule* sowie des Lehramtes für *Sonderpädagogische Förderung* absolvieren das Praktikum nach ihrem ersten Semester.
- Studierende der Schulformen *Gymnasium/Gesamtschule* absolvieren ihr Praktikum nach dem zweiten Semester, Studierende an *Berufskollegs nach dem dritten Semester*.
- Bei der Wahl der Praktikumschule muss beachtet werden, dass die Schule der studierten Schulform entspricht und diese *nicht bereits selbst als Schülerin oder Schüler besucht* worden ist.
- Die Studierenden sind mind. *15 Zeitstunden pro Woche* in der Schule anwesend, diese sind auf *fünf Tage pro Woche* zu verteilen.
- Die Studierenden führen als kontinuierliches Reflexionsinstrument ein Portfolio Praxiselemente über alle Praxisphasen der Lehramtsausbildung. Während des Eignungs- und Orientierungspraktikums werden sie hierbei durch das PLAZ begleitet.

Inhaltliche Gestaltung des Eignungs- und Orientierungspraktikums

Während des Praktikums sollen Studierende durch systemische Beobachtungen die *Komplexität des Handlungsfelds Schule und des Unterrichtsalltags erfassen* und die so gewonnenen Eindrücke vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektieren. Welche Möglichkeiten sich den Studierenden in Bezug auf eine solche systemische Erfassung von Schule bieten, hängt stark von den Absprachen zwischen den betreuenden Lehrpersonen und den jeweiligen Praktikantinnen bzw. Praktikanten ab. Bei den individuellen Vereinbarungen vor Ort sollen die *vier Standards* des Eignungs- und Orientierungspraktikums (LZV 2016, §7) als *übergeordnete Ziele der Praxisphase* verstanden werden:

„Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungs- und Orientierungspraktikums verfügen über die Fähigkeit,

- *die Komplexität des schulischen Handlungsfelds aus einer professions- und systemorientierten Perspektive zu erkunden und auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren,*
- *erste Beziehungen zwischen bildungswissenschaftlichen Theorieansätzen und konkreten pädagogischen Situationen herzustellen,*
- *erste eigene pädagogische Handlungsmöglichkeiten zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen die Studien- und Berufswahl zu reflektieren und*
- *Aufbau und Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung reflektiert mitzugestalten.“*

Zuständigkeiten

Das Eignungs- und Orientierungspraktikum ist Teil des Lehramtsstudiums in NRW. An der **Universität Paderborn** besuchen die Studierenden im Modul „Bildungswissenschaftliche Einführung“ eine vorbereitende Lehrveranstaltung und werden im Rahmen eines Workshops durch das PLAZ auf den Schulalltag und die Portfolioarbeit während des Praktikums vorbereitet.

Am Lernort **Schule** unterstehen die Studierenden der Weisungsbefugnis der Schulleitung und der Lehrkräfte. Nähere Angaben zum Ablauf des Praktikums und Aufgaben betreuender Lehrpersonen sind auf der Folgeseite nachzulesen.

Nach dem schulpraktischen Teil des Eignungs- und Orientierungspraktikums tauschen sich die Studierenden in einem weiteren **Workshop des PLAZ** über Ihre Praxiserfahrungen aus und erhalten Reflexionsanregungen für ihre Portfolioarbeit. Daraufhin stellen die Studierenden ihr Portfolio fertig und erhalten hierzu im Rahmen eines individuellen Feedbackgesprächs eine persönliche Rückmeldung.

Ablauf des Eignungs- und Orientierungspraktikums

1. Ein **Eingangsgespräch*** im Vorfeld oder zu Beginn des Praktikums mit den Studierenden und einer verantwortlichen Lehrperson der Schule bietet die Möglichkeit folgende Themen und Aspekte anzusprechen:

- Klärung von Rolle und Aufgaben der Studierenden
- Unterzeichnung/Abgabe der „Belehrung gemäß § 35 Infektionsschutzgesetz (IfSG)“ sowie der „Verswiegenheitserklärung“ durch die Studierenden
- strukturelle und inhaltliche Planung der 25 Praktikumstage
- Berücksichtigung der Überlegungen und Ziele der Studierenden für die Ausgestaltung des Praktikums (z.B. die Erfolgs- und Entwicklungsseite vor dem Praktikum aus dem Vorbereitungsworkshop des PLAZ)
- Erkenntnisse aus CCT

2. Während des Eignungs- und Orientierungspraktikums ist die Mitwirkung von Seiten der Schule bei einem standard- und kompetenzorientierten Lernprozess der Studierenden hilfreich. Eine solche Unterstützung kann auf folgenden Ebenen stattfinden:

- Feedback geben und Reflexion anregen
- Begleiten und in den Schulalltag einführen
- bei der Mitgestaltung des Schullebens unterstützen
- Hospitationsanlässe bieten
- bei der Lösungsfindung schulischer Alltagsprobleme Einblick gewähren
- erste Unterrichtsplanungen ermöglichen und unterstützen
- professionell bei ersten Unterrichtsvorhaben begleiten

Ein **Zwischenreflexionsgespräch*** kann den Reflexionsprozess der Studierenden noch einmal fokussieren. Die dadurch gewonnen Anregungen sowie weitere Beobachtungen und praktische Erfahrungen während des Praktikums halten die Studierenden in einem „Portfolio Eignungs- und Orientierungspraktikum“ fest und reflektieren diese dort theoriegeleitet. Diese Portfolioarbeit wird durch das PLAZ betreut.

3. Folgende Besonderheiten können den Ablauf des Praktikums beeinflussen:

- Eine plötzliche „Dienstverhinderung“ (**Erkrankung**) ist unverzüglich mit der ungefähren Dauer der Unterbrechung der Schulleitung und dem PLAZ mitzuteilen. Sofern die Erkrankung nur einen Tag andauert, läuft das Praktikum im Anschluss normal weiter. Bei einer Abwesenheit, die länger als einen Tag andauert, muss die Fehlzeit an das Praktikum angehängt werden. Ab dem vierten Krankheitstag muss der Schule und dem PLAZ ein ärztliches Attest vorgelegt werden.
- Bei **Unfällen, Haftpflichtansprüchen** u. ä. sind unverzüglich die Schule und die Universität zu benachrichtigen.

4. Ein **Abschlussgespräch*** kann nach Möglichkeit zwischen dem Studierenden und dem/der Verantwortlichen der Schule gegen Ende des Praktikums stattfinden. Ziel dieses Gesprächs könnte die Reflexion der persönlichen Eignung des Studierenden für den Lehrberuf sein. Als Grundlage für dieses Gespräch bieten sich folgende Aspekte an:

- Reflexion der Studien- und Berufswahl
- abschließende Reflexion der Ergebnisse des CCT-Tests bezogen auf die individuellen Praxiserfahrungen
- Reflexion von Erfolgen und Entwicklungspotentialen mit Hilfe der Portfolioeinlagen zu den 4 Standards des Eignungs- und Orientierungspraktikums
- Bezüge und Erkenntnisse zu Vorüberlegungen aus den vorbereitenden Veranstaltungen des PLAZ (Erfolgs- und Entwicklungsseite vor dem Praktikum)
- Erfolgs- und Entwicklungsseite aus der Perspektive der begleitenden Lehrkräfte*

5. Die „**Bescheinigung Eignungs- und Orientierungspraktikum**“ (LABG 2016) legt die/der Studierende nach Beendigung des Praktikums vor, sodass die Schulleitung hierauf die ordnungsgemäße Durchführung des Praktikums bestätigen kann.¹

¹ Das Formular ist auch im Internet auf der Homepage des PLAZ (<http://plaz.upb.de>) erhältlich.

* Gesprächsleitfäden und weitere Materialien sind auf der Homepage des PLAZ zu finden:

<https://plaz.uni-paderborn.de/lehrerbildung/praxisphasen/praxisphasen-bama/praktikumsinformationen-fuer-begleitende-lehrpersonen/>